

Romantik im Turmmuseum

Oberländer Hofensembles in Bild und Zeichnung

Die Grundidee zur Schau „Bauernhäuser und Hofensembles im Tiroler Oberland“ stammt vom engagierten Sammler und Ausstellungsmacher Hans Jäger. Die Verwirklichung des Projektes durfte der im Mai 2012 verstorbene außergewöhnliche Oetzer nicht mehr erleben.

Von Peter Bundschuh

Sämtliche Objekte der aktuellen Sonderausstellung stammen aus der Sammlung des Oetzer Sammlers und Ausstellungsgestalters Hans Jäger (1937 – 2012). Sein einzigartiger Fundus steht nach dem Ableben Jägers im Eigentum des Landes Tirol, wird professionell verwaltet und betreut. Als Kuratorin zeichnet Mag. Simone Gasser verantwortlich, aus dem Begleittext: „...Hans Jäger, selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen und bis zu seinem Lebensende dort lebend, legte ein besonderes Augenmerk auf eben diese Motive. So konnten für die diesjährige Sommerausstellung zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken ausgewählt werden, welche Bauernhäuser und Hofensembles im Tiroler Oberland zeigen.“

NATUR IM TREND. Die MalerInnen hatten an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert längst ihre Ateliers um die Arbeit vor Ort im Freien erweitert und damit einen entscheidenden kunsthistorischen Entwicklungsschritt eingeleitet. „Licht“ und das Spiel von gleißender Helligkeit und Schatten, „Atmosphäre“ stand nunmehr im Mittelpunkt des Schaffens und das gilt nicht nur für die



Beachtlich: Das hervorragende Spiel der jungen Harfenistin Lisa Lechner aus der Musikschule Längenfeld, Klasse Gerhard Hausberger, sorgte für höchst anerkennenden Applaus.



Volkskundlerin und Europäische Ethnologin Dr. Herlinde Menardi und Turmmuseum „Hausherr“ Christian Nösig dürfen sich über eine gelungene und gut besuchte Eröffnung der Ausstellung „Bauernhäuser und Hofensembles im Tiroler Oberland“ im Turmmuseum Oetz freuen.

RS-Fotos: Bundschuh

französischen Impressionisten. „Auch verabschiedeten sich die Kunstschaffenden von der sterilen Welt barocker Gärten und Natur in ihrer ursprünglichen Form wurde zum Inhalt der Arbeiten in unterschiedlichsten Techniken als Ölgemälde, Aquarell, Zeichnung oder Druck. Die bäuerliche Infrastruktur vom geschnitzten Dachstuhl über Stuben und Kachelöfen bis hin zu Trockenmauer, Wälen, Wegen und Buschreihen wurden zu Themen der Kunst“, so singgemäß Turmmuseum-„Hausherr“ Christian Nösig. Die versierte Volkskundlerin und Europäische Ethnologin Dr. Herlinde Menardi wies in ihren Erklärungen auf die unterschiedlichen und in ihren Einzelheiten auffallend differenten Hof- und Gebäudearrangements hin, die nebeneinander auf recht engem geographischen Raum angesiedelt waren. Die Gründe dafür lagen einerseits in den jeweiligen wirtschaftlichen Notwendigkeiten, zum anderen aber auch in rechtlichen Vorgaben.

HOCH GEBILDET, WEIT GE-REIST. Von wenigen Ausnahmen abgesehen handelt es sich bei den ausstellenden MalerInnen um Schaffende mit bemerkenswerter Begabung und oftmals auch Abschlüssen an Kunsthochschulen. Zwar überwiegt in den Darstellungen eine gewisse



Frein, Bauernhausensemble, Oel/Leinwand, 1928

RS-Repro: Bundschuh

und auch gewollte „Gefälligkeit“, ein Hang zum Dekorativen, zum betont Behaglichen am Hof und in der Stube. Die romantische, sich oft am „Ideal“ orientierende Landschaftsmalerei der Jahrhundertwende verzichtete auf das Experiment zugunsten der Gegenständlichkeit und dem Stimmungsbild. Mit irgendeiner Form von Dekormalerei haben die Exponate aber rein gar nichts zu tun, wie man sich beispielsweise am großformatigen „Acherkogel“ (Öl auf Leinwand) von Gabriele Maria Deininger-Arnhard, der wohl bekanntesten KünstlerIn der Schau, überzeugen kann. Besonders für uns ImsterInnen sind auch die Arbeiten von Hugo Engl, dem ersten Lehrer von Albin Egger-Lienz an der Münchner Akademie, von Interesse, denn Engl verbrachte einen Teil seines Lebens als Kunstschaffender in Silz. Das Tiroler Oberland, seine Natur- und Kulturlandschaft inspirierte Künstler aber weit über die Region hinaus, sie kamen aus unterschiedlichen Teilen Europas, mieteten sich über Monate ein, arbeiteten und verbrachten auch die Ferien in den Tälern der Ostalpen, wie es in der aktuellen Turmmuseum-Schau deutlich wird.

ZWISCHEN STIMMUNG UND REALISMUS. Der Begriff „Romantik“ ist nicht nur in der Malerei, sondern auch in Literatur und Musik bis hin zur Gartenbaukunst weit gefächert. Einerseits umreißt er eine Stilepoche, so etwa ab 1760, und zeigte sich als Gegenströmung zum Klassizismus. Abgesehen davon zieht sich die Romantik aber auch als Betrachtungsweise und kreative Ausdrucksform durch die Jahrhunderte. „Die deutschen Romantiker entfernten sich von verpflichtenden Traditionen, in gewisser Weise sollte die Kunst mit ihnen neu beginnen,

was sie im Ergebnis verstärkt im Genre der Landschaftsmalerei auszudrücken bestrebt waren. Die Engländer dieser Epoche hingegen stellten den Anspruch an möglichst naturgetreues Erfassen in das Zentrum ihrer Werke. Der Kern trifft wohl zu: „Die Romantik glaubt an das Gesamtkunstwerk, romantische Maler versuchen in ihren Landschaften subjektive Seelenbekenntnisse zu dichten“. (Zit. aus „Buch der Kunst“, Hg. Bert Bilzer, Jürgen Eyssen, Fritz Winzer, Westermann-Verlag). Im Gros der derzeit ausgestellten Exponate der „Sammlung Jäger“ geht es eben um diese Ausgewogenheit von Stimmung und realistischer Wiedergabe der Natur, von Gebäuden und Räumen der bäuerlichen Lebenswelt. Die meisten Werke entstanden zu Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Besonders reizvoll dabei das Lokalkolorit des Oberländer Bauernhofmotivs, das konsequent, aber auch facettenreich durch die Ausstellung leitet.

HEIMVORTEIL. Dass die Thematik der sommerlichen Sonderausstellung in Oetz auch ihren touristischen Aspekt im Sinne Vermittlung oberlandbezogenem Kunstschaffens hat, ist natürlich begrüßenswert. Darüber hinaus ist der „Turm“ aber auch ein höchst lohnendes Ziel für die Bevölkerung des Bezirkes. „Daheim und doch nicht zu Hause“, so könnte das Motto eines Ötztal-Novitäten-Ausfluges lauten: Teilnahme an der Greifvogelschau im Greifvogelpark Umhausen, Wanderung über den neuen Stuibenfallweg und anschließend ein Besuch im Oetzer Turmmuseum. Was für Gäste aus aller Welt ein wohl ganz besonderer Tag wäre, bietet sich für uns TirolerInnen nur einen „Katzensprung“ entfernt, da sollte man darüber nachdenken.

RS-Info-Box: Turmmuseum Oetz

(IH) Die Sonderausstellung „Bauernhäuser und Hofensembles im Tiroler Oberland“ bleibt bis zum 30. Oktober 2016 der Öffentlichkeit zugänglich. Mittwoch bis Sonntag und

an Feiertagen 14 bis 18 Uhr. Infos auf der Homepage: www.turmmuseum.at Führungen nach vorheriger Anmeldung unter Tel. 05252 20063 oder per E-Mail an info@turmmuseum.at.